

### Inhalt

#### Editorial

Neu im TUSCH-Team

Bericht vom Bergfest

Aus den Partnerschaften

Projekt-Erfahrung

Das besondere Projekt

KünstlerPortrait

TUSCH - Termine

Impressum

### Editorial

#### Liebe TUSCHistinnen und TUSCHisten,

Nun also hat uns endlich der Sommer erreicht. Bevor die Theater in ihre Spielzeitpause gehen und die Schulen in die Sommerferien, - ein TUSCH Newsletter. Ein besonderer Newsletter, liegt doch gerade das traditionelle „AufgeTUSCHt!“ Fest hinter uns. AufgeTUSCHt präsentierte sich im neuen Gewand – mehr dazu lesen sie auf Seite ????. Mit Gewändern beschäftigt sich auch das besondere Projekt dieses Newsletters, „East meets West“ der Stadtteilschule Barmbek in Kooperation mit der K3.

Dies ist der vorerst letzte Newsletter unter der bewährten Redaktion von Anne Katrin Klinge – sie wechselt für ein Jahr in die Theaterpädagogik des Thalia Theaters. Wir wünschen alles Gute!

An dieser Stelle noch einmal an alle, die bei AufgeTUSCHt am 10.6. dabei waren, einen ganz großen Dank für die begeisterte Unterstützung, auf den Rängen wie auch auf der Bühne. Ebenso danken wir euch für all die während des letzten Schul/Spieljahres geleistet wunderbare Arbeit. Dass das nie ohne besonderes Engagement geht, wissen wir wohl...

Allen unseren TUSCH Mitstreiter\_innen aus Theatern und Schulen erhoffen wir für die nächsten Wochen einen absolut verdienten wunderbaren Sommer, viel Entspannung, neue Inspirationen und ebenso genussliches dolce vita!

Viel Spaß bei der Lektüre, wir hoffen, dass Sie die eine oder andere Perle beim Lesen für sich entdecken.

Ihre TUSCHisten

Lilo Jene-Ackermann, Carsten Beleites, Gunter Mieruch, Cornelia von der Heydt und Ullrich Mumm

### Neu im TUSCH-Team

#### Daniela von Vorst

##### Assistentin der TUSCH-Leitung

Als Schauspielerin brannte Daniela von Vorst immer für das Theater, doch sie merkte, dass besonders Jugendliche nicht genügend durch die Theater selbst an diese Kunstform herangeführt werden.

Deshalb begann sie Theaterpädagogik zu studieren und leitete in Prag 10 Jahre lang einen Theaterverein, dessen Aufgabe es war, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, einen eigenen Weg ins und zum Theater zu finden. Während dieser Zeit arbeitete sie auch als Theaterpädagogin am staatlichen Theater Svandovo Divadlo in Prag.

Schon 2005 kam sie während eines Gastsemesters in Berlin mit TUSCH in Berührung. Hier fand sie genau das, was ihr vorschwebte.

2010 ist dann Daniela mit ihrer jungen Familie nach Hamburg umgezogen, da ihr Mann eine Stelle als Lehrer an einem Hamburger Gymnasium bekommen hat. Für sie war das die Gelegenheit, mit TUSCH Hamburg zusammenarbeiten zu können. Und so wählte sie TUSCH zum Thema ihrer Diplomarbeit an der Akademie der musischen Künste in Prag, die sie 2012 fertig stellte.

„Dank der Offenheit des Leitungsteams konnte ich TUSCH-Hamburg für meine Diplomarbeit sehr genau beobachten, beschreiben und hinterfragen. Es geht mir aber auch um die praktische, alltägliche Arbeit, die für die Umsetzung der TUSCH-Idee zu leisten ist. Deshalb bin sehr froh über die Möglichkeit, als eine Art Assistentin, seit Januar 2013 das Leitungsteam in Hamburg unterstützen zu können“, so Daniela.





Ganz besonders interessiert Daniela von Vorst die Evaluation eines so großen kulturellen Bildungsprojektes. Mit Kennzahlen und quantitativen Methoden lässt sich dieses nur teilweise und unzureichend beschreiben. Qualitative Befragungen und Auswertungen sind aufwändig und brauchen Zeit. Es ist jedoch an der Zeit - nach 10 Jahren TUSCH-Hamburg - sich mit diesem Thema intensiver zu befassen und so hat das TUSCH Leitungsteam in Daniela von Vorst eine versierte und erfahrene Theaterforscherin gefunden. Die Fragen, die sich das TUSCH-Team stellt, was will TUSCH?, was kann TUSCH?, was bewirkt TUSCH? stellt sie sich auch und würde gerne dabei helfen, die Antworten darauf zu finden.

Und wovon träumt Daniela von Vorst? „*Ich habe den kühnen Plan, später ein eigenes Projekt TUSCH-Prag zu gründen!*“

## AufgeTUSCHt

### Das Bergfest

Am Abend des 10. Juni feierte TUSCH das Bergfest „AufgeTUSCHt“ im Thalia Gaußstraße. Rund 180 Gäste, die meisten waren Multiplikator\_innen aus dem Bildungs- und Kulturbereich, folgten der Einladung. In der Pressemitteilung der BürgerStiftung Hamburg hieß es: *Hamburger Schulen, zusammen mit den freien und staatlichen Theatern der Stadt, bringen kulturelle Schulentwicklung voran. Die Veränderung wird möglich, wenn sich eine ganze Schule auf diese besondere Form der Theaterarbeit einlässt. [...] Die Themen und ihre künstlerische Umsetzungen sind so vielfältig wie die 20 TUSCH-Schulen mit ihren rund 15.000 Schüler/innen und 1.300 Lehrer/innen. [...] TUSCH wirkt als Prozess-Katalysator. Die Künstler der TUSCH-Theater bringen mit ihrer Art und Weise und ihren speziellen Fähigkeiten die Zutaten für das Aufbrechen der Schulroutine mit. So kann aus der Verstörung, dem Befremdlichen oder anfänglicher Blockaden eine Schulkultur der Zukunft entstehen.* (der vollständige Presstext ist auf der homepage zu lesen)

Dieser Erkenntnis folgend, knüpfte das TUSCH-Leitungsteam dieses Mal für die Veranstaltung einen roten Faden und gliederte das Programm in drei Teile, „TUSCH verstört – TUSCH verbindet – TUSCH verändert“. Die Dramaturgie des Abends unterfütterte jeden Begriff mit entsprechenden und unterschiedlichen Beiträgen: Schüler-Performances unterschiedlicher Jahrgänge von den TUSCH-Schulen: Stadtteilschule Barmbek/Standort Fraenkelstraße, Grundschule Thadenstraße, Heinrich-Hertz-Schule/Standort Humboldtstraße, Gretel-Bergmann-Schule), Interviews mit TUSCH-Beteiligten sowie einem Kurz-Vortrag des Erziehungswissenschaftlers Prof. Ulrich Gebhard von der Universität Hamburg über die Rolle von Alltagsphantasien im Lernprozess.

Dabei wurde verdeutlicht, dass TUSCH eine entscheidende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen hat, indem das Programm die kulturelle Dimension des Lernens sowie den kulturellen Lernort Schule stärkt. TUSCH eröffnet in der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Theatern und Künstlern einen Zugang zur Kultur für alle Kinder und Jugendlichen und befördert über die Theaterarbeit Schulentwicklung

Joachim Lux, Intendant des Thalia Theaters, und die Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler unterstrichen in ihren persönlichen Grußworten die Wirksamkeit des TUSCH-Programms.

Die Veranstaltung klang im Foyer des Theaters mit einer angeregten Diskussion über das Gesehene und Gehörte aus, und es schien so, als ob der Mehrheit der Zuschauer der neue Zuschnitt der Veranstaltung mit seinen vielfältigen Eindrücken über das, wie TUSCH bewegt, verändert und verbindet, gefallen hat.

## Aus den Projekten

### Schnell noch hingehen:

#### Theater Zeppelin | Albrecht-Thaer-Gymnasium

##### „Odysseus Traum vom Fliegen“

Im Rahmen des Jahresprogramms „Die Odyssee auf dem HoheLuftschiff“ vom Theater Zeppelin erarbeiten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c unter der Leitung von Elisabeth Schumann zusammen mit der Regisseurin Maria von Bismarck das Theaterstück „Odysseus Traum vom Fliegen“. Odysseus meistert auf seiner Heimfahrt aus dem Trojanischen Krieg viele Gefahren und gerät immer wieder in Konflikt mit dem Meerergott Poseidon. Er überlegt, wie er nun endlich in seine Heimat zurückkehren könnte, ohne über das Meer segeln zu müssen. In dem Theaterstück werden Inhalte des Natur- und Technik-Unterrichts der fünften Klassen, z.B. Flug und Fliegen thematisiert. Einen ersten Einblick gewährt die Präsentation am **17. Juni. 2013 um 17 Uhr** als Teil des Kulturabends „CreATH“ im Albrecht-Thaer-Gymnasium.





„Besichtigungen des Kampnagel-Geländes, Besuche von Vorstellungen, z.B. „Ghetto Blaster“ im Rahmen des Youngstar-Festes, sowie Einblicke in die Arbeit des Dramaturgen Jens Dietrich gaben und geben den Schüler\_innen die Chance, über den Tellerrand zu blicken und ihre z.T. recht konventionellen Vorstellungen von Theater zu erweitern.“

Christiane Artus, Lehrerin am Margaretha-Rothe-Gymnasium

## Das ist gelaufen:

### Deutsches Schauspielhaus | Gyula Trebitsch Schule Tonndorf

#### Tanz bei Tusch-Projekttagen im April

Zunächst waren nur rhythmische Trommelschläge zu hören, zu sehen gab es eine schwarz gekleidete „Masse“ von Schüler\_innen, die sich gleichförmig im Takt bewegte. Beim Einsetzen melodischer Musik lösten sich plötzlich einzelne Tänzerinnen in bunten T-Shirts aus der Masse und tanzten in frei fließenden Bewegungen.

„Uniformität und Konformität“ lautet das Thema der Tanzklasse 8t. Nachdem Bewegungsfolgen und Tanzelemente erarbeitet waren, schlüpfen die Schüler\_innen in die Rolle der Tanzlehrer für vier weitere Klassen. So waren über 100 Schüler an dieser Performance beteiligt.

### Ernst Deutsch Theater | Heinrich-Hertz-Schule

#### Anders sein

25 Schüler\_innen der Theater-Profilklasse Jahrgang 7 erarbeiteten unter der Leitung der Theaterpädagogin Meike Klapprodt und ihres Lehrers Kay Tschanter einen Beitrag zum plattform-Festival Thema „all (inclusive)“, der zur Eröffnung des Festivals am **20. Februar** auf der großen Bühne des Ernst Deutsch Theaters präsentiert wurde.

Die Schüler\_innen haben sich mit dem Thema Inklusion beschäftigt und eine bunte Performance der Vielfalt, Bewegung, Farbe, Abwechslung und mit viel Spielspaß entwickelt. Bewegungsbilder zeigten, welche Stärken und Schwächen jeder einzelne mitbringt und wie bereichernd Vielfalt in der Gemeinschaft sein kann. Du bist anders als ich und ich bin anders als du! Und gemeinsam können wir viel erreichen.

### FUNDUS Theater | Europaschule Gymnasium Hamm

#### Das jüngste Gericht

Schüler\_innen der Europaschule Hamm, gerade auf der Schwelle zur Strafmündigkeit, erforschten in „Das jüngste Gericht“ Justizgebäude, Gerichte und Prozessabläufe. Mit der Perspektive der Noch-Nicht-Schuldfähigen begegneten sie dem Gericht und dem Theater. Es entstand eine Führung durch das Ziviljustizgebäude; die Schüler\_innen teilten die Erfahrungen, die sie in der Feldforschung gesammelt hatten und machten sich ein Urteil vom Gericht, bevor das Gericht sie verurteilen kann. Untersucht wurden: das Urteilen und Strafe-Zumessen, die Dinge, um die das Gericht sich versammelt, die im Prozess zur Sprache gebracht und in eine „Sache des Rechts“ überführt werden, - auch Flure und Versammlungsorte. Präsentiert wurde am **16. und 21. Mai 2013** im Ziviljustizgebäude.

### HAMBURG BALLETT | Charlotte-Paulsen-Gymnasium

#### Performing Art

Am **7. April 2013** haben Abiturienten des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums ihre Eigenproduktion „Performing Art“ in der `Opera Stabile` aufgeführt. Angeregt durch einen Besuch des Balletts „Illusionen wie Schwanensee“ in der Staatsoper haben die Schüler\_innen szenische und tänzerische Ideen entwickelt, die ihr Ringen um die eigene Identität thematisierten. Die Spannung zwischen Kunst und dem Alltag in einer zunehmend technologisierten Welt wurde zugespitzt.

### Kulturfabrik Kampnagel | Gretel Bergmann Schule

#### Auf die Barrikaden!

Unter Mitwirkung der Choreografin Andy Dorawa hat das Theaterprofil 12 c der Gretel Bergmann Stadteilschule ihr Stück „Auf die Barrikaden“ über Sinn und Unsinn von Revolten und Revolutionen, über Macht und Manipulation, am **20. April** auf den Bergedorfer Kulturtagen sowie am 30. April in der Gretel präsentiert. Es war ein voller Erfolg! Einen halbstündigen Ausschnitt daraus zeigte die Klasse am 28. Mai auf dem YoungStar Festival auf Kampnagel und am **10.6.** beim TUSCH- Bergfest im Thalia in der Gaußstrasse.



Foto: Fabian Hammerl







„Der Power Shower ist nicht bloß Karaoke. Es ist ein Instrument der Erinnerung an unser wahres Ich. Wir wollen mehr, wir können mehr. Der Power Shower macht Schluss mit Kleinhaltung und Konformität. Wir machen den Mund auf und werden mündig. Wir sind sauer und deshalb lustig. Der Power Shower ist die Quelle und der Ursprung für unseren Weg ins Erwachsenensein. Wir haben voll den Schatten. Und über den springen wir – hinein ins große Abenteuer! It's time! Free your inner revolutionist!“  
 Danny Banany, Queereoke-Künstler zu Schüler\_innen der 7. Klasse der Gretel Bergmann Stadtteilschule im Projekt Karaoke-Performance unter dem Motto Revolt! (16.05.2013)

## Staatsoper Hamburg | Gymnasium Oberalster

### Kostümworkshop

Im April nahmen 9 Jugendliche der Gruppe Kostüm an einem Workshop an der Staatsoper teil. Hier erhielten Sie Tipps zur Umsetzung und Gestaltung ihrer Kostüme, zu denen sie vorher eigene Ideen und Skizzen entworfen hatten. Ganz praktische Fragen, z.B. „Können wir unseren Stoff mit Klebstoff bearbeiten?“, „Wie erhalten wir eine übereinstimmende Farbe von unseren T-Shirts und Röcken?“ oder „Wie integrieren wir Blumen und Efeu in unser Kostüm?“ konnten im Materiallager oder in der Färberei direkt geklärt werden.

## St. Pauli Theater | Stadtteilschule am Hafen/Standort St. Pauli

### Krieg der Welten

Nach „Hamlet auf St.Pauli“, „Die heilige Johanna von der Davidstraße“, „Othello von der Hafenstraße“ und „Maria Stuart auf der Großen Freiheit“ wurde erstmals kein Klassiker, sondern eine Live-Hörspiel nach einem Text von H.C. Wells inszeniert.

Für die Schüler, die zwischen 10 und 16 Jahre alt sind und zum Teil zum dritten oder vierten Mal an einer Theateraufführung teilgenommen haben, eine ganz neue Erfahrung: Das „Making“ zu zeigen, quasi unter Studiobedingungen, aber immer noch als Figuren. Auch hier war der Weg, z.B. beim Erfinden von Geräuschen, mindestens so spannend wie das Endergebnis.

Die Songs im Stück wurden mit zwei jungen Profimusikern erarbeitet.

Die Proben fanden im St.Pauli Theaters statt - also Bühnenluft hautnah. Es gab drei Aufführungen mit insgesamt 800 Zuschauern, die letzte und sicherlich nicht die leichteste fand vor Freunden aus der ganzen Schule statt. Aber die Spieler\_innen meisterten auch diese Herausforderung beeindruckend souverän und ernteten einen riesigen Applaus.



## Thalia Theater | Gymnasium Ohmoor

### Transjob Woche im Jahrgang 9

Vom **18.2. - 22.2.2013** besuchten 19 Schülerinnen das Thalia Theater. Sie erlebten eine Führung hinter die Kulissen des Theaters. Mitarbeiter aus Schlosserei, Malsaal, Tischlerei, Schlosserei, Schneiderei und der Marketing-Abteilung beantworteten ausführlich alle Fragen. So erhielten sie einen Einblick, wie umfangreich der Verlauf von der Idee bis zum fertigen Stück ist. Viel länger und aufwändiger, als sie es sich vorgestellt hatten.

## Theater am Strom | Sprachheilschule Wilhelmsburg

### Ernst mit Spaß - Ein Bericht von den Generalproben

Es ist Donnerstag, der **25. April 2013**.

**9 Uhr:** Drei Klassen der Sprachheil Schule Kurdamm (jetzt ReBBZ) treffen sich mit den Frauen vom Theater am Strom an der Bücherhalle Wilhelmsburg.

Aufgeregt und stolz tragen die Kinder ihre Tore zu den Spielorten rund um den Bertha Kröger Platz. Sie bauen ihre Tore auf, schlüpfen in ihre

Kostüme und stimmen sich gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und dem TAS ein.

**9.30 Uhr** Generalprobe am Himmelstor: Die Mond, der Stern und die Sonnenkinder sprechen Passanten an und bitten sie, sich in das Tor zu setzen, und Fragen zu ihren Träumen und Wünschen zu beantworten.

**10 Uhr** Generalprobe am Koch-Tor: Hier streiten sich die Köche lautstark um das richtige Rezept und löfeln schließlich gemeinsam Versöhnungs-Suppe.

**10.30 Uhr** GP am Musiktor - Interaktives Agieren mit den Passanten - Freiwillige entscheiden, welches Lied, Instrument oder Geräusch von den Kindern zu hören ist .

**Fazit:** Die Generalproben laufen sehr gut, fast zu gut für eine Generalprobe:

die Tore und Schauspieler\_innen erwecken Neugierde und Freude bei den

Vorübergehenden, sie bleiben stehen, es entsteht Kontakt, die Spielideen funktionieren, die Kinder können ihr Erprobtes sicher präsentieren und sind

durch die positiven Reaktionen sehr motiviert.

Premiere wurde beim Eröffnungsfest des Bildungszentrums „Tor zur Welt“ in Wilhelmsburg am

**22. Mai** mit weiteren 14 Toren gefeiert.



## Das kommt im zweiten TUSCH – Jahr:

### Deutsches Schauspielhaus | Klosterschule

#### timetrax

Zwei Figuren aus der Zukunft, es mögen Raumfahrer oder „Aus der Zeit Gefallene“ sein, fallen auf die Klosterschule, befragen den Schulalltag, inszenieren ihn um, verfremden, gestalten neu und mischen auf, was sie sehen. Die Schauspieler sind gebrieft und gestylt, das erste von 10 Events fiel mitten ins Projekt der 6. Klassen. Verwunderung, Interesse, Irritation, Lust auf Fragen und zum Mitmachen waren die ersten positiven Reaktionen. Der erfolgreiche **Projekt-Start fand am 4. Juni statt**, es sollen noch neun weitere folgen.

### Hamburger Puppentheater | GS Ahrensburger Weg

#### Schülerschaft mit Puppenspielvirus angesteckt

Mittlerweile haben sieben Klassen unter Anleitung des Puppentheaters eigene Puppen gebaut. Als feste Mitglieder der Klassengemeinschaft verfolgen sie von der Fensterbank aus den Unterricht. Doch in den Pausen werden sie lebendig und spielen auf extra angeschafften Puppenbühnen.

Eigentlich sollten sie einen Platz in der Vitrine im Schuleingangsbereich erhalten, doch kein Kind will sich von seiner Handpuppe trennen - das Puppentheater wird nun mit „Leihgaben“ aushelfen.

Andrea Schulz vom Hamburger Puppentheater unterstützt Kollegen und Klassen bei ihrer Stückentwicklung mit Rat und Tat. Sie vermittelt die Spieltechnik und gibt Tipps für den Kulissenbau. Zur Einschulung der neuen ersten Klassen im nächsten Schuljahr sollen die Aufführungen stehen!

### Zeppelin Theater | Gymnasium Hoheluft

#### Odyssee

Alle drei fünften Klassen des Gymnasiums HoheLuft arbeiten unter der Leitung von Maren Deelbrügger, Meike Mérien, -zusammen mit Angela Mara Florant und Silke Busse vom Theater Zeppelin, an einem fächerübergreifenden Theaterprojekt zur „Odyssee“ des griechischen Dichters Homer. Die Schüler\_innen nähern sich dem Thema in den unterschiedlichen Formen - Sprache, Musik, Klang, und Choreografie. Wöchentlich arbeitet jede Klasse an einem anderen Schwerpunkt, so dass Teile einer Schulklasse zum Beispiel das Meer bilden, ein anderer Teil ein Schiff und ein weiterer Teil die Götter darstellt. Einzelne Stationen der Odyssee werden herausgearbeitet und zusammengefügt.

Die Präsentation findet zum Auftakt des Jahresprogramms „Die Odyssee auf dem HoheLuftschiff“ am 8. und **15. September 2013** im Theater Zeppelin statt. Rund um den Isebekkanal in Hamburg-Eimsbüttel verwandeln sich Schüler\_innen des Gymnasium HoheLuft gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aus der Theaterschule Zeppelin in „Lebendige Skulpturen“.

### Stimmen

„Eigentlich lachen wir nur: über unsere schrägen Ideen, über unsere noch immer nicht ganz natürliche Aussprache (es wird aber schon), aber auch über die Figuren im „Faust“, die sich an der Nase herumführen lassen. Plattdeutsch soll als Unterrichtssprache, nicht nur auf der Bühne, eine immer größere Selbstverständlichkeit erlangen, so dass uns die Faust-Texte irgendwann ganz flüssig über die Lippen kommen.“

Theaterlehrer Volker Wolter des Gymnasium Rahlstedt/Partnerschule vom Ohnsorg Theater

## Projekt- Erfahrung

### Deutsches Schauspielhaus | Grundschule Thadenstraße

#### „Jetzt, beim zweiten Mal war es leichter“

#### Erfahrungen einer Schulprojektwoche

Die Grundschule ist im 2. Jahr gleichzeitig Kultur- und TUSCH-Schule. Zusätzlich hat sie auch JeKi im Schulprogramm. Laut TUSCH-Ansprechlehrerin Ulrike König schafft es einen Synergie-Effekt, beide (drei) Kulturprojekte an der Schule zu haben.

Die TUSCH- Projekt- Woche im April fand zum Thema: „**1,2,3,4 Eckstein - alles muss versteckt sein**“ statt, diese Idee hatte Constance Cauers vom Schauspielhaus eingebracht.

Mit dem Ziel, die Schulgemeinschaft zu befördern und mit einem Kollegium, das durch die Erfahrungen eines „Kunstüberfalls“ im Vorjahr motiviert war, wurde die gesamte Schule involviert. Für alle 20 Klassen wurde je ein/e Künstler\_in aus den Bereichen Theater, Bildende Kunst und Tanz engagiert.

Die Kinder wurden beteiligt und durften klassenweise entscheiden, mit welchem Genre sie arbeiten möchten: Theater, bildende Kunst, Tanz oder Performance. Später haben die Kinder auch die Orte für ihre Arbeit gewählt, z.B. den Dachboden oder Keller. Danach ordneten sich die Künstler\_innen den Klasse zu.





Wichtig fürs Gelingen waren auch die Zusammentreffen im Vorfeld. Künstler und Lehrer\_innen kreisten gemeinsam Thema und Arbeitsweise ein und die Künstler\_innen kamen in den Unterricht und lernten die Kinder kennen.

Die Vorgabe für die Woche lautete: aus dem *Material-Fundus* der Schule schöpfen und mit dem zu arbeiten, *was da ist*.

Für die Projektwoche wurde extra eine Kochmannschaft engagiert und während der ganzen Woche wurde *anders* und *draußen*, auf dem Schulhof, gegessen.

Für die *Künstler* stand täglich ein Büfett im Lehrerzimmer bereit, hier konnten sie sich austauschen und „netzwerken“.

Um Rückmeldung baten Ulrike König und Franziska Sy ihre Kolleginnen sofort am letzten Tag und nicht erst nach Wochen, prompt war der Rücklauf zahlreicher, die Aussagen direkter und authentischer.

In diese Befragung waren übrigens auch die Schulsekretärin und der Hausmeister eingeschlossen.

Ulrike König *„Im zweiten Jahr war viel weniger Skepsis spürbar, stattdessen Freude und Elan das alles gemeinsam auf die Beine zu stellen.“*

## Das besondere Projekt

### „Identity - East meets West“



#### Die Stadtteilschule Barmbek und das K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg

Die Stadtteilschule Barmbek unterrichtet, auf drei Standorte verteilt, Schüler\_innen aus 57 Nationen. Hier unterrichtet die Tusch-Ansprechpartnerin und Theaterlehrerin (und Schauspielerin) Maria Kowalsky den Theaterprofilkurs 5/6.

„Identity“ lautet das Thema des gemeinsamen Projektes mit K3, dem Zentrum für Choreografie. Denn Maria Kowalsky ist überzeugt, *„dass die Kinder es als Herausforderung erleben, ihren Kulturkreis mit dem Deutschen zu vermischen und eine gesunde, individuelle Schnittmenge zu entwickeln, die sie dann ihren Selbstaussdruck finden lässt und mit Theater und zeitgenössischem Tanz kann man das perfekt.“*

Eine für die Schüler\_innen fremde Kultur ist die chinesische, trotz der engen Verbindung, die seit jeher zwischen Hamburg und China besteht. Zu erforschen gilt also das Spannungsfeld zwischen den Wurzeln der eigenen Identität und dem fernen Fremden.

Unter dem Arbeitstitel „Identity-East meets West“ und auf der Grundlage des Märchens „Der Kaisers neue Kleider“ von Hans Christian Andersen begannen die 30 spielwütigen Schüler\_innen zu Beginn des Schuljahres zu improvisieren. Sie fragten sich *„Was ist ein Trend? Wer bin ich ohne schicke Kleidung? Was bringe ich mit und was macht mich aus?“* Dazu entwickelten sie kurze Szenen.

Maria Kowalski: *„Zuerst haben wir sehr naturalistisch gearbeitet und wollten das Thema Handelswege und Handelsbeziehungen zwischen Hamburg und Shanghai integrieren.“* Als inhaltliche Brücke zwischen Thema und Märchen erdachten die Kinder: Europäische Star-Designer sind nach Asien, an den Hof des Kaisers gereist. Die Kaiserin ist *klamotten- kauf und konsumsüchtig*“ und sehr bestimmend. Vier Touristen decken auf, dass der eigentliche Grund für die Einladung zur Teestunde der Designer darin besteht, neue Handelsbeziehungen aufzubauen.



Im Februar stieß die in Hamburg lebende, spanische Tänzerin und Choreografin Trinidad Martínez, von K3-Zentrum für Choreografie (siehe Künstlerporträt) dazu. Mit ihr lernten die Schüler\_innen an besonderen Projekttagen sich auf eine Sprache ohne Worte zu konzentrieren. Sie erfuhren das Verbindende durch Bewegung, die Freiheit des Tanzes, die Musikalität, die Begrenzung und die Dreidimensionalität als neue Körperdimension.

Unter ihrer Anleitung entstanden Choreografien und „Synchron-Tänze“, die die Körperlichkeit der asiatischen Kulturen aufgreifen. Sie wurden zu wesentlichen Bestandteilen des Stückes.



Gefördert wird „Identity – East meets West“ neben dem Modellprogramm „Kulturagenten für Kreative Schulen“ auch durch die Stiftung Kinderjahre. Dank dieser Unterstützung konnten in der wöchentlichen Kostümschneiderei mit den 30 Theaterbeteiligten fleißig geschneidert werden: dreißig Kimonos, Stirnbinden, Taschen und zehn Hofstaatkostüme sind fertig!

Für den gesamten Prozess haben das Team Maria Kowalski und Trinidad Martínez zwei Jahre eingeplant, denn *„sonst hätte man nicht mit 30 Kindern arbeiten können. Aber das bedeutet auch, dass sie für zwei Jahre gebunden sind.“*

Ab dem Schuljahr 2013/14 werden die Proben in K3 stattfinden, um die Begegnung zwischen den Schüler\_innen und K3 zu vertiefen. Es schwingt die Hoffnung mit, dass sie auch nach der TUSCH Partnerschaft den Weg ins K3 finden. *Vielleicht ist dann auch der Schritt nicht mehr weit, irgendwann selbst zum „Unter 15“ Jugendclub Tanz in K3 zu werden.*



Und was sagen die Schüler\_innen zu ihrem Projekt?



*Theater macht Spass, ich lerne mich in Rollen zu versetzen, mit Sprache, Gesten und Ausdruck. Die Gruppe ist mir ans Herz gewachsen, wie eine Familie, wir helfen uns und sind respektvoll.“*  
*„Beim Theater kann ich Gefühle rauslassen, Mut beweisen und zeigen, was ich drauf habe.“*  
*„Es ist toll Theater zu machen, ich kann frei sein“*  
*„Beim Theater gibt es schöne Momente.“*

*Am Anfang war zeitgenössischer Tanz fremd und doof, das war ja keine richtige Choreografie.“*  
*„Wenn man etwas nicht kennt, dann ist es doof und wenn man es kennt, dann macht man es“*  
*„Wenn ich HipHop tanze, fühle ich nicht, zeitgenössisch tanze ich mit Gefühl“*  
*„Da spürt man den Körper, den Atem, wie man auf dem Boden steht.“*  
*„Ich konnte Wut rauslassen, obwohl man langsam und ruhig ist, ich hab echt was Neues gelernt.“*  
*„Wir gucken uns zu und geben uns Komplimente.“*

Erwachsene und Kinder verbindet ein großer gemeinsamer Traum: „Wir wollen nach Asien! Alle gemeinsam!“ Und Maria Kowalski setzt alles daran, ihn wahr werden zu lassen, drücken wir ihnen die Daumen!

## KünstlerPorträt



### Trinidad Martínez

#### Tänzerin und Choreografin von K3- Zentrum für Choreografie

*„I am interested in exploration and expression through movement in any of its artistic forms, whether it is called dance or not. I search for new vocabularies by breaking from my own esthetic and emotional limits. I like empty spaces and to live with just a backpack. I feel ready to move and go anywhere at any time. I feel ready to stay.“*

Trinidad Martínez arbeitet als freiberufliche Choreografin, Tänzerin und Tanzpädagogin mit internationalen Erfahrungen.

2012 war sie als Choreografie Lehrerin übers Goethe-Institut in Guayaquil, Ecuador.

2007 erweiterte sie in den Vereinigten Staaten ihre Kompetenzen in Tanz-Improvisation und arbeitete bis 2010 in Seattle mit der Pat Graney Dance Company und dem Degenerate Art Ensemble zusammen.

Von 2003 bis 2007 war sie Teil des Künstler-Kollektivs *La Fragua* in Murcia in Spanien.

1998 gründete sie zusammen mit dem Komponisten, Musiker und Programmierer Dayton Allemann die **Magpai Production Group** in Hamburg. Sie traten mit ihren Stücken für Bewegung und Sound international und in der Kulturfabrik Kampnagel in Hamburg, auch gemeinsam mit anderen Künstlern, auf.

Seit 1998 bietet sie Intensiv-Tanz-Workshops und Tanzklassen hauptsächlich in Hamburg, Murcia und Seattle an und lehrt Contact Improvisation in den USA, auf Fuerteventura und in Göttingen.

Aktuell arbeitet sie als künstlerische Assistentin für Antje Pfundtners Performance *Der Nussknacker* die 2012 auf Kampnagel Premiere hatte und in diesem Jahr in mehreren deutschen Städten gastiert.

Außerdem koordiniert und choreografiert sie **Altona Macht Auf! Sehnsuchtsfenster & Balkontheater**, ein Nachbarschafts-Projekt, das Menschen in Altona ermuntert, kurze Balkon-Performances zu wagen. Im letzten Jahr performten 300 „Nachbarn“!

In diesem künstlerisch - sozialen Kontext versteht sie auch ihre Arbeit mit den Schüler\_innen der Stadtteilschule Barmbek, der Partnerschule von K3.

Sie beschäftigt sich intensiv mit der Frage: *„Wie kann ich Kindern in einer Schule Tanz beibringen, die nie davor Tanz gemacht haben? Für sie ist das eine ganz neue Welt. Sie erwarten Hiphop und ich sage, es ist eher Bewegung und ihr könnt euch selber ausdrücken.“*

Deutsch ist für sie eine Fremdsprache, sie sagt: *„Es ist schwierig für mich auf Deutsch zu unterrichten, aber vielleicht macht das, dass die Schüler\_innen sich zuhause fühlen und ich versuche möglichst viel ohne Sprache zu vermitteln.“*

In ihrer Arbeit beobachtet sie die Schüler\_innen genau: *„Ich versuche zu heraus zu finden, was sie mögen und wenn ich das spüre, dann mach ich da weiter und oft entstehen auch nebenbei tolle Bewegungen, Ideen oder Vorschläge“*

Sie fordert Genauigkeit und Ruhe ein, denn *„so schaffen wir total viel und ich glaube, sie genießen das. Das ist keine besondere Disziplin, es geht darum, einfach Ruhe zu haben und da zu sein.“*

Das zeigt Wirkung und hat Effekt. *„Den Körper zu spüren ist neu für die Kinder: gerade stehen, den Kontakt zum Boden wahrnehmen - sie richten sich auf und erfahren sich verändert.“*



## SchülerStimme:

Am Dienstag den 18. Dezember fand für uns, die Schüler des 12. Jahrgangs eine komplett andere Deutschstunde statt. Pünktlich zur 3. Stunde saßen wir in der Aula und führten ein Gespräch mit Patrycia Ziótkowska. Patrycia ist eine der Darstellerin des Filmes „Auf der anderen Seite“ (Teil unseres Semesterthemas). In dem Gespräch redeten wir über ihre Arbeit als Schauspielerin, ihre Erfahrungen, über Identitätsfindung und kulturelle Aspekte. Mir hat das Treffen mit Patrycia sehr gut gefallen und Ich finde es toll, dass sie sich Zeit für uns genommen hat! Sie ist eine sehr nette und offene Person und sie hat mir geholfen, mich weiter mit dem Film auseinander zu setzen. Auch ihre persönlichen Eindrücke z.B. über Istanbul oder die Zusammenarbeit mit Fatih Akin fand ich sehr spannend. Ich bin der Ansicht, dass solche Treffen öfter veranstaltet werden sollten!

Mareike R., Jahrgang 12,  
Gym. Ohmoor/ Thalia Theater

Hinzu kommt die Arbeit mit der Musik, sie ermutigt sie, nicht nur dem regelmäßigen Rhythmus, sondern den Details der Musik zu folgen.

Sie schätzt ihre Arbeit mit ihren nichtprofessionellen Tänzer\_innen sehr, denn „Ihre Ehrlichkeit ermächtigt sie zu strahlen.“

## Termine

### TUSCH- Intern:

1. TUSCH-Sitzung : **Donnerstag, 22. 8., St. Pauli Schule, Bernd-Nocht-Str.**
2. TUSCH- Sitzung : **Donnerstag, 14.11. Ort wird noch bekannt gegeben**

**Zwischen dem 10. Und 13. Juni findet der der TUSCH-Theater-Tag statt. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.**

### Veranstaltungs- Kalender:

**17. Juni. 2013 um 17 Uhr**  
„Odysseus Traum vom Fliegen“ im Theater Zeppelin

**8. und 15. September 2013 :**  
Auftritt des Jahresprogramms „Die Odyssee auf dem HoheLuftschiff“ im Theater Zeppelin i



## SchülerStimme:

„Ohne Musik, Bücher oder Malerei wäre mein Alltag sehr trostlos. Ich habe mir angewöhnt, die Dinge die um mich passieren, genau zu beobachten, (...) Die Kunst ist zu einem festen Bestandteil meines Lebens geworden. Sie ist zu einem ständigen Begleiter geworden, der mir in guten wie in schlechten Zeiten Halt gibt. Es kann auch mal sehr anstrengend werden und manchmal auch zu teuer, aber dennoch ist es die Mühe wert. In der Kunst habe ich mich selbst gefunden und sie ist längst ein Teil von mir. Auf die Frage was ist Kunst für mich, gibt es eine Vielzahl an Antworten, aber kurz und knapp: Die Kunst ist meine wahre Liebe.“ Schüler ästh. Profil, 2. Sem. CPG

**Der nächste Newsletter erscheint im Oktober 2013!**

## Impressum

Dr. Lilo Jene-Ackermann/Carsten Beleites/Gunter Mieruch, Behörde für Schule und Berufsbildung, B 52-59, c/o Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg, Moorkamp 3, 20357 Hamburg, E-Mail: [tusch@hamburg.de](mailto:tusch@hamburg.de), Ulrich Mumm, Cornelia von der Heydt, BürgerStiftung Hamburg, Schopenstehl 31, 20095 Hamburg, E-Mail: [cornelia.heydt@buergerstiftung-hamburg.de](mailto:cornelia.heydt@buergerstiftung-hamburg.de). Gestaltungskonzept: Ines Franckenberg Kommunikations-Design, Redaktion/Umsetzung: Anne Katrin Klinge/E-Mail: [annekatrinklinge@web.de](mailto:annekatrinklinge@web.de)

Initiiert und gefördert von: